

Mitfahrbank: Per Anhalter nach Weyhausen

Vorbild Boldecker Land: Fallersleber Ortsbürgermeister Schlichting will neue Mobilitätsform etablieren

VON CARSTEN BISCHOF

Wolfsburg/Fallersleben. Wie kommt man von Fallersleben nach Weyhausen, wenn die Busverbindung miserabel ist? Per Anhalter! Der Fallersleber Ortsbürgermeister Hans-Georg Schlichting (CDU) hat jetzt ein sogenanntes „Mitfahrerschild“ anfertigen lassen, das im Frühjahr mitsamt einer Mitfahrerbank in der Hoffmannstadt aufgestellt werden soll. In Weyhausen gibt es eine derartige Mitfahrerbank bereits. In anderen Orten des Boldecker Landes ebenfalls.

Busverbindung ist nicht toll

„Weyhausen und Fallersleben hatten früher eine ganz enge Verbindung“, sagt Schlichting. Viele Weyhäuser seien zum Einkaufen oder zum Arztbesuch nach Fallersleben gefahren. Doch seit einiger Zeit ist das sehr schwierig: „Die Busverbindung zwischen beiden Orten ist nicht so toll“, so Schlichting. „Gleichzeitig sind viele ältere Menschen nicht mehr so mobil.“

Im Boldecker Land gibt es einige



Weyhausen, wo diese Mitfahrerbank bereits steht, und Fallersleben wollen ihre Verbindung wieder intensivieren.

FOTO: PRIVAT

der sogenannten Mitfahrerbänke, etwa an der Einkaufsmeile in Weyhausen. Die Idee dahinter: Wenn jemand von Weyhausen nach Fallersleben möchte, kann er sich auf die offiziell ausgeschilderte Bank setzen. Autofahrer, die das Prinzip

kennen, halten an und nehmen die Person in ihrem Auto mit nach Fallersleben. André-Georg Schlichting will so eine Mitfahrerbank auch in Fallersleben etablieren: „Ich kenne einige Fallersleber, die in Weyhausen einkaufen.“

Neue Mobilitätsform etablieren

Sie könnten beispielsweise auf dem Rückweg jemanden von Weyhausen mit nach Fallersleben nehmen.“ Das Schild hat er jetzt bekommen, die Bank will

die Stadt im Frühjahr aufstellen. Der Ort steht schon fest: an der Ecke Am Neuen Tor/Bahnhofstraße (Höhe Aldi). „Ich möchte dieses Mitfahrprinzip hier etablieren, so wie es bereits in ganz Deutschland praktiziert wird“, sagt Schlichting. Die Gesamtkosten der Maßnahme beziffert er auf rund 2.000 Euro. Ein Teil des Geldes – es sind 60 Prozent – fließt aus dem Zentren-Förderprogramm ZIZ, den Rest steuert der Ortsrat bei. Diese Stelle werde offiziell als Mitfahrerbank ausgeschildert. Natürlich werde es einige Zeit brauchen, so Schlichting, ehe diese Art des Reisens angenommen werde. „Es muss sich herumsprechen“, betont er.

Verbindung nach Weyhausen stärken

Er finde es jedenfalls wichtig, ein zusätzliches Mobilitätsangebot für Personen einzurichten, die in ihrer Mobilität eingeschränkt seien. Umso schöner, wenn dann auch noch die frühere enge Verbindung zwischen Fallersleben und Weyhausen neu belebt werde.

Größter Kokainfund: Polizei fasst Drogenbande aus Wolfsburg

Die Beamten entdeckten zwölf Kilogramm der Drogen. Verdächtig werden fünf Männer.

VON PEER HELLERLING

Wolfsburg/Braunschweig. Erfolgreicher Schlag gegen den Drogenhandel: Polizei und Staatsanwaltschaft haben am Dienstag, 16. Dezember, fünf Verdächtige in Wolfsburg festgenommen. Dazu entdeckten die Beamtinnen und Beamten rund zwölf Kilogramm Kokain – nach Behördenangaben der bislang größte Fund dieser Art im Raum Wolfsburg-Braunschweig. Und schon in der Woche zuvor schlugen Ermittler bei einer Drogenrazzia im Kreis Gifhorn zu.

Die Gruppe aus Wolfsburg steht laut Staatsanwaltschaft Braunschweig im Verdacht, „in erheblichem Umfang mit Kokain gehandelt zu haben“. Direkt zu Beginn der Durchsuchungen nahmen die Beamten dabei den Hauptverdächtigen sowie den sogenannten Bunkerhalter fest. Die mutmaßlichen Mitglieder sind 19 bis 32 Jahre alt. Zwei von ihnen (32 und 28) befinden sich demnach in Untersuchungshaft, die anderen drei wurden nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen vorerst freigelassen.

Abgesehen von den Verdächtigten und dem Kokain entdeckte die Polizei in den durchsuchten

Wohnungen umfangreiches Verpackungsmaterial, Einweghandschuhe, ein Vakuumiergerät, Bargeld und verschiedene Kommunikationsmittel. „Mit diesem Einsatz gegen die organisierte Kriminalität zeigen wir, dass wir kriminellen Strukturen keinen Raum lassen“, sagt Braunschweigs Polizeipräsident Thomas Ring. „Solche Maßnahmen sind ein wichtiger Erfolg für die Strafverfolgungsbehörden und stärken zugleich das Vertrauen der Bevölkerung in unsere Arbeit.“

Auch der Leiter der Zentralen Kriminalinspektion Braunschweig äußert sich zufrieden: „Der heutige Einsatz zeigt eindrucksvoll, wie erfolgreich und entschlossen wir gegen den organisierten Drogenhandel vorgehen“, sagt Christian Priebe. „Dank der akribischen Ermittlungsarbeit konnten wir die größte Menge an Kokain, die je in unserer Region gefunden wurde, aus dem Verkehr ziehen und mehrere Tatverdächtige festnehmen.“ Die Ermittlungen gegen die fünf Männer dauern an.

Schon wenige Tage vor dem Wolfsburger Großeinsatz hatten Polizei und Staatsanwaltschaft



„Kriminellen Strukturen keinen Raum lassen“: Polizei und Staatsanwaltschaft haben in Wolfsburg einen Drogenring zerschlagen.

SYMBOLFOTO: CHRISTIAN CHARISIUS

Hannover im Rahmen eines umfangreichen Ermittlungsverfahrens im Drogenmilieu zerschlagen. Am Donnerstag, 11. Dezember, vollstreckten Einsatzkräfte mehrere Durchsuchungsbeschlüsse in der Region Hannover sowie in den Landkreisen Gifhorn und Celle. Vorausgegangen waren monatelange Ermittlungen des Zentralen Kriminaldienstes Hannover gegen zwei Männer im Alter von 29 und 30 Jahren, die im Verdacht stehen, gewerbsmäßig mit Betäubungsmitteln in nicht ge-

ringen Mengen gehandelt zu haben. Konkrete Hinweise auf eine bevorstehende Drogenübergabe führten schließlich zum Zugriff.

Festnahme in Ronnenberg

Gegen 13.50 Uhr am 11. November nahmen die Beamtinnen und Beamten auf einem Parkplatz an der Hansastraße in Ronnenberg (südlich von Hannover) einen 29-jährigen Tatverdächtigen bei einer mutmaßlichen Übergabe fest. In seinem Fahrzeug stellten sie rund 3,6 Kilogramm Marihuana, Bargeld, Schlüssel und mehrere Mo-

biltelefone sicher. Das Rauschgift war zuvor von einem 25-Jährigen übergeben worden, der ebenfalls vorläufig festgenommen, später jedoch wieder entlassen wurde. Der 29-Jährige wurde dem Amtsgericht Hannover vorgeführt, das auf Antrag der Staatsanwaltschaft Untersuchungshaft anordnete.

Durchsuchungen auch im Kreis Gifhorn

Im Anschluss durchsuchten Einsatzkräfte weitere Objekte: In einer Wohnung in Ronnenberg fanden sie unter anderem rund vier Kilogramm Kokain, etwa 400 Gramm Haschisch, 1,5 Kilogramm Marihuana sowie mutmaßliches Streckmittel, Feinwaagen und Verpackungsmaterial. Weitere Funde gab es in Hannover-Badenstedt, einem Café in Hannover-Limmer sowie bei Durchsuchungen in Schwülper und Celle. Insgesamt beschlagnahmte die Polizei neben großen Drogenmengen auch Bargeld, elektronische Datenträger und szenetypische Utensilien. Die Ermittlungen dauern an, zudem wurden mehrere weitere Verfahren wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittel- und das Konsum-Cannabis-Gesetz eingeleitet.